

Felicia Langer

Als hinlänglich bekannter NS-Forscher, der allgemein als Philosemit gilt, fordere ich – weil das offenbar nicht mehr selbstverständlich ist – Meinungsfreiheit auch für Juden. Dass ausgerechnet Juden wie der von mir hochgeschätzte Giordano Frau Langer mundtot wissen wollen, ist mir unverständlich.

Ich hätte Frau Langer zuvor eher geraten, das Bundesverdienstkreuz abzulehnen, weil keine staatliche Auszeichnung so häufig Nazis zuteil wurde wie diese (Beispiel: der Tübinger Kriminalist Gabrysch) und weil öffentliche Distanzierungen nicht dadurch der Bevölkerung vermittelt werden können, dass man nun statt der Täter Opfer auszeichnet. Eine Gesellschaft ist ohnehin krank, die durch Orden und Preise die Menschen daran hindert, sich selbst ein Urteil zu bilden, schon weil das die Kehrseite hat, dass viele, die Großes geleistet haben, dann mit Totschweigen oder gar Missachtung „bestraft“ werden. Ordens- und Preisverleihungen sind so etwas wie Bevormundungen und damit eine mildere Variante des Mundtotmachens. Sie lassen sich deuten als Beitrag zur Züchtung von an Fremdbeurteilungen orientierten autoritären Charakteren. Sinnvoller ist es, die Aktivitäten dieser Menschen – auch durch finanzielle Zuwendungen – zu unterstützen. Nach dieser Kampagne gegen die Ordensträgerin würde die Rückgabe der Auszeichnung allerdings sicher so ausgelegt, dass sie ihren Kritikern recht gibt. Also, Frau Langer, lieber doch nicht zurückgeben!

Tübingen 24.7.2009